

CHINESE WHISPERS

Medienmitteilung

Oktober 2015

Neue Blicke auf die chinesische Gegenwartskunst aus den Sammlungen Sigg und M+ Sigg

Bedeutende Teile der Sammlung des Schweizer Uli Sigg werden in einer Gemeinschaftsausstellung des Kunstmuseum Bern und des Zentrum Paul Klee in Bern und danach in reduzierter Form im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst in Wien zu sehen sein, bevor sie als Schenkung nach Hongkong gehen. Unter dem Titel «Chinese Whispers» zeigt die Ausstellung vom 19.02. bis 19.06.2016 rund 150 neuere Werke der Sigg und M+ Sigg Collections und ist damit ein Spiegelbild des modernen Chinas.

Die Ausstellung

«Chinese Whispers» (chinesisches Geflüster) bietet einen vertieften Einblick in die Kunstproduktion Chinas der letzten 15 Jahre und ermöglicht es den Besuchenden, das Land aus der Sicht von Kunstschaffenden von Ai Weiwei bis Zhuang Hui zu entdecken. Sie knüpft an die «Mahjong»-Ausstellung an, die 2005 von Bernhard Fibicher und Ai Weiwei kuratiert im Kunstmuseum Bern stattfand und weltweit Beachtung fand, weil sie erstmals in grossem Umfang chinesische Gegenwartskunst im Westen zeigte.

Der Titel «Chinese Whispers» bezieht sich auf das Kinderspiel «Stille Post», bei dem Personen eine Nachricht weiterflüstern, die sich im Lauf der Zeit verfälscht. Diese Idee von Überlieferung, Austausch, Missverständnis und Verzerrung liegt auch der Ausstellungskonzeption zu Grunde. Einerseits wird der Einfluss der westlichen Gegenwartskunst auf das chinesische Schaffen sichtbar, andererseits werden die Auseinandersetzung mit der eigenen Tradition und den Lebensbedingungen im heutigen China reflektiert. Die Ausstellung hinterfragt zudem, welche Wahrnehmung der Westen von China hat – dem grössten Kulturraum und der zunehmend grössten globalen Wirtschaftsmacht, die zwar näher rückt, aufgrund kultureller, historischer und politischer Differenzen gleichwohl fremd bleibt.

Die Ausstellung macht erlebbar, wie sich die chinesischen Künstler und Künstlerinnen eine Position zwischen Westen und Osten, Fortschritt und Tradition erarbeiten. Sie versuchen, selbstbewusst beides zu vereinen und eine eigene Identität im globalen Kunstbetrieb zu finden. Gleichzeitig kommen die Auswirkungen des drastischen Wandels in China im Stadtraum, im Umgang mit Ressourcen, in der Dokumentation der jüngsten Geschichte sowie in der Kritik des politischen Systems oder der emotionalen Innenschau zum Ausdruck.

Hintergrund

Die chinesische Gegenwartskunst ist ein Phänomen ohne Parallele. Anders als die heutige westliche Kunst, die aus einer Abfolge kunstgeschichtlicher Entwicklungen entstanden ist, machte die Kunst in China nach der zaghaften politischen Öffnung in den 1980er Jahren einen Sprung. In kürzester Zeit griffen chinesische

Eine Kooperation von



Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12
CH-3000 Bern 7
T +41 31 328 09 44
F +41 31 328 09 55
info@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
CH-3000 Bern 31
T +41 31 359 01 01
F +41 31 359 01 02
info@zpk.org
www.zpk.org

Künstlerinnen und Künstler die verschiedenen modernen Kunstrichtungen des Westens auf, die sie bis anhin «verpasst» hatten. Die Inhalte waren dennoch genuin chinesisch und oft eine Reaktion auf die schwierige politische und gesellschaftliche Situation der Zeit. Seit der Jahrtausendwende ist eine neue Generation Kunstschaffender am Werk, die einerseits global tätig ist und dort an vorderster Front mitmischte sowie sich andererseits wieder vermehrt auf die eigene, sehr reiche künstlerische Tradition besinnt.

Weitsichtiger Schweizer Sammler

Uli Sigg – Wirtschaftsjournalist, Unternehmer, Schweizer Botschafter in China (1995 bis 1998) und Kunstsammler – begann sich Ende der 1970er Jahre mit der chinesischen Gegenwartskunst zu befassen und in der Folge als Erster in systematischer Weise ihre Werke zusammenzutragen. Ganz bewusst sammelte er nicht nach seinem Geschmack, sondern in repräsentativer Weise, wie es dem Auftrag einer Nationalgalerie entspräche. Deshalb gilt seine Sammlung von mehr als 2'200 Werken von etwa 350 Kunstschaffenden als die weltweit umfangreichste. Dieses einzigartige Konvolut, das 40 Jahre chinesische Kunstgeschichte umfasst, wollte Sigg von Beginn an in sein Ursprungsland zurückbringen. Er fand in dem in Hongkong neu gegründeten M+ Museum for visual culture im West Kowloon Cultural District, Hongkong, die ideale Stätte und vermachte der Institution 2012 einen grossen Teil seiner Sammlung. M+, vom Schweizer Architekturbüro Herzog & de Meuron entworfen, wird 2019 eröffnet und zu einem der weltweit grössten Museen zählen. Die «M+ Sigg Collection» wird den Grundstock der Museumssammlung bilden. Die Ausstellung «Chinese Whispers» speist sich aus Exponaten der M+ Sigg Collection wie auch aus der Privatsammlung von Uli Sigg, welche weiterhin wächst.

Gemeinsame Ausstellung

«Chinese Whispers» ist das bislang aufwendigste Kooperationsprojekt der beiden grossen Berner Kulturinstitutionen Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee, die seit Mitte 2015 unter einer gemeinsamen Dachstiftung operieren. Sie stellen mehr als 4'000 m² ihrer Ausstellungsflächen zur Verfügung, um dem Schweizer und europäischen Publikum eine spannende Auswahl von 150 Werken, darunter auch eine Anzahl spektakulärer Installationen, zu präsentieren. Danach werden ausgewählte Werke der Ausstellung im Frühjahr 2017 im MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst in Wien zu sehen sein, bevor die Werke der M+ Sigg Collection nach Hongkong überführt und dort ab 2019 permanent gezeigt werden.

Die Künstlerinnen und Künstler

Ai Weiwei, Cao Fei, Cao Kai, Charwei Tsai, Chen Ke, Chen Chieh-jen, Chen Wei, Chi Lei, Chow Chun Fai, Chu Yun, Cong Lingqi, Ding Xinhua, Duan Jianyu, Fang Lijun, Feng Mengbo, He Xiangyu, Hu Xiangqian, Jiang Zhi, Jing Kewen, Jin Jiangbo, Jun Yang, Kan Xuan, Li Dafang, Li Shan, Li Songhua, Li Songsong, Li Tianbing, Li Xi, Liang Yuanwei, Liu Ding, Liu Wei, Lu Yang, MadIn Company / Xu Zhen, Ma Ke, Mao Tongqiang, Ming Wong, Ni Youyu, O Zhang, Pei Li, Peng Wei, Qiu Qijing, Qu Yan, Shao Fan, Shao Wenhuan, Shen Shaomin, Shen Xuezhe, Shi Guorui, Shi Jinsong, Song Dong, Song Ta, Sun Yuan / Peng Yu, Tian Wei, Tsang Kin-Wah, Wang Qingsong, Wang Wei, Wang Xingwei, Adrian Wong, Xiao Yu, Xie Qi, Xin Yunpeng, Xu Di, Xue Feng, Yan Lei, Yang Meiyang, Ye Xianyan, Zeng Han, Zhang Jianjun, Zhang Xiaodong, Zhao Bandi, Zheng Guogu, Zhuang Hui.

Eine Kooperation von



Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12
CH-3000 Bern 7
T +41 31 328 09 44
F +41 31 328 09 55
info@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
CH-3000 Bern 31
T +41 31 359 01 01
F +41 31 359 01 02
info@zpk.org
www.zpk.org

- Medienkonferenz:** 17.02.2016 um 10:15 Uhr, Beginn im Kunstmuseum Bern, anschliessend (mit Shuttle-Bus) im Zentrum Paul Klee
- Vernissage:** 18.02.2016 um 18:30 Uhr, Beginn im Zentrum Paul Klee, danach mit Shuttle-Bus im Kunstmuseum Bern, Fest anschliessend im PROGR
- Dauer:** 19.02. bis 19.06.2016
- Standorte:** Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee, Bern
- Anzahl Werke:** 150 Werke und Werkgruppen von 72 Künstlerinnen und Künstlern
- Ausstellungsfläche:** 4'100 m²
- Kuratorin:** Kathleen Bühler, Kuratorin Abteilung Gegenwart, Kunstmuseum Bern
- Komitee:** Peter Fischer (Direktor Zentrum Paul Klee)
Matthias Frehner (Direktor Kunstmuseum Bern)
Pi Li (Sammlungskurator M+ Museum for visual culture, West Kowloon Cultural District, Hongkong)
Uli Sigg (Sammler, Mauensee)
- Weitere Station:** MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, Wien (Frühjahr 2017)

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog (in Deutsch und Englisch) im Prestel Verlag, ca. 360 Seiten, mit zahlreichen Farbabbildungen.

Leihgeber

Sigg Collection

M+ Sigg Collection | M+ Museum for visual culture, West Kowloon Cultural District, Hongkong

Partner «Chinese Whispers»

Credit Suisse

Burgergemeinde Bern

Stiftung GegenwART

Chinese Contemporary Art Award (CCAA)

Stiftung für Chinesische Gegenwartskunst

Kontakte:

Kunstmuseum Bern

Michèle Thüring

Leiterin Marketing & Kommunikation

michele.thuering@kunstmuseumbern.ch

+41 31 328 09 19

Zentrum Paul Klee

Eva Pauline Bossow

Leiterin Medien, Marketing & Kommunikation

evapauline.bossow@zpk.org

+41 31 359 01 88

Bildanfragen:

press@kunstmuseumbern.ch

+41 31 328 09 53

anna.raulf@zpk.org

+41 31 359 01 24

Eine Kooperation von



Kunstmuseum Bern
Hodlerstrasse 8–12
CH-3000 Bern 7
T +41 31 328 09 44
F +41 31 328 09 55
info@kunstmuseumbern.ch
www.kunstmuseumbern.ch

Zentrum Paul Klee
Monument im Fruchtländ 3
CH-3000 Bern 31
T +41 31 359 01 01
F +41 31 359 01 02
info@zpk.org
www.zpk.org